weis unmöglich. Anders liegen die Verhältnisse südlich der Jeschkenkoppe, wo auf weite Erstreckung hin 2 über 1 liegt. Es handelt sich hier um eine große Überschiebung der älteren Serie auf die jüngere, die auch unter der Serie 2 bei Oberberzdorf am Fuße des Gebirges nochmals aufgeschlossen ist.

So ordnet sich der Bau des Jeschken zwanglos in den uns schon länger bekannten Teil des variscischen Gebirges in Sachsen und den Sudeten ein. Besonders zu dem tektonischen Bau des vogtländischen Phyllitgebietes ergeben sich weitgehende Analogien.

(Vgl. auch Dresdn. Anz. 20. Dez. 1929, Jg. 200, Nr. 596, S. 2/3.)

IV. Abteilung für Vorgeschichte

1. 17. Januar 1929 (zugleich a. o. Hauptversammlung). Herr K. KEYDEL spricht über die vorgeschichtlichen Steinzeichnungen in den italienischen Seealpen, die er auf botanischen Wanderungen kennenlernte. In den Hochtälern um den Monte Bego befinden sich die Wunderseen, in deren Nähe schräg liegende Felsflächen mit Linien und punktgefüllten Flächen durch Behauen ausgestattet sind. Es zeigen sich in der Aufsicht wiedergegebene figurale Bilder. Die Dolchstäbe erlauben eine Datierung in die Anfänge der Bronzezeit. — Eine lebhafte Aussprache schloß sich an (vgl. Dresdner Anzeiger, 7. Februar 1929, Jg. 199, Nr. 64, S. 3).

2. 2. Mai 1929. Herr G. BIERBAUM gibt zunächst einen Bericht über die außerordentlich würdig verlaufene Hundertjahrfeier des Deutschen Archäologischen Institutes in Berlin. — Den Hauptvortrag hält Herr W. RADIG über die Sächsische Burgwallforschung, Stand und Aufgaben.

An Hand von zahlreichen Lichtbildern nach Aufnahmen des Archives urgeschichtlicher Funde aus Sachsen werden die Wallformen beschrieben. Die zwei Burgwallperioden von 800 bis 500 v. Chr. und von 800—1100 n. Chr. werden hervorgehoben. Zum Beschluß wird eine Karte des Gaues Daleminzien vorgelegt (vgl. RADIG, W.: Der Burgberg Meißen und der Slawengau Daleminzien. Führer z. Urgesch. Bd. 8. Augsburg 1929; ferner ders. in: Tagungsber. d. Deutsch. Anthropol. Ges., 50. Vers. in Hamburg 1928, Leipzig 1929, S. 106—110 und Dresdn. Anz. 10. Mai 1929, Jg. 199, Nr. 217, S. 2).

3. 13. Oktober 1929. Herr G. BIERBAUM führte den an Stelle des Vortragsabends für 17. Oktober angesetzten Ausflug nach Köllmichen.

Nach Besichtigung der sieben Hügelgräber im Lindigt und des Schlosses von Mutzschen wurde die Ausgrabung des Burgwalles in Köllmichen mit ihren überaus eindrucksvollen, sehr instruktiven Aufschlüssen eingehend erläutert. Das wesentlichste Ergebnis von 1929: der 50 m lange Nord-Süd-Graben zeigte, daß alle Siedlungen unmittelbar hinter dem Hauptwall liegen. Hinter den Siedlungen befand sich im Wallinnern ein freier Platz. Wichtige Gerätfunde gesellten sich zu der großen Masse der Keramik. Den Abschluß des im Kraftwagen durchgeführten Ausfluges bildete die Besichtigung des Ringwalles von Nauberg (vgl. BIERBAUM, G.: Durch den Grenzwald zu den Ringwällen von Köllmichen und Nauberg. Mit 5 Tafeln und 1 Karte — Mitteldeutsche Heimat, H. 5, Wurzen 1929 und ders. in: Dresdn. Anz. 30. Okt. 1929, Jg. 200, Nr. 511, S. 2).

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.